

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 33 (2006)  
**Heft:** 3

**Anhang:** Regionálnachrichten : Österreich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Liebe Landsleute in Österreich,

aus Anlass des 250. Jahres seines Geburtstages steht ganz Österreich im Mozartfieber. Das geht von der Eröffnung des renovierten Mozarthauses in Wien über die verschiedensten musikalischen Veranstaltungen in ganz Österreich bis zum „Museum der moderne Salzburg“, wo dessen Direktor Toni Stooss soeben die Ausstellung Robert F. Hammerstiel „vergiss mozart“, „mediale Reflexionen über Distanz und Nähe“, eröffnete. Abseits von Mozartkugeln dauert die Ausstellung bis zum 9. Juli und ist sehenswert. Schauen Sie sich um, auch in Ihrer Nähe lebt Mozart, meint

Ihr Peter Bickel,  
Redaktor.



## Reinhold Wirlitsch möchte wissen, ob Mozart einen Vogel hatte.

Die Antwort lautet in beiden Fällen: Ja. Dass Mozart einen ziemlich grossen Vogel hatte, er also im wahrsten Sinn des Wortes „ver-rückt“ war, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist hingegen, dass sich unser aller Wolferl zeit seines Lebens auch mit leibhaftigen Vögeln umgab. Schlecht gereimt könnte man sagen: „Von der Wiege bis zur Bahre: Stare.“ Angefangen hat Wolfgang's Liebe zum Federvieh bereits in frühester Kindheit, als sich die Familie Mozart in ihrer Wohnung in der Getreidegasse in Salzburg diverse Vögel hielt. Dabei handelte es sich sowohl um Kanarienvögel, als auch um heimische Singvögel.

Während man die Kanarienvögel, die aus Tirol oder Italien stammten, bei Vogelhändlern kaufte, fing man die Singvögel entweder selbst oder beauftragte professionelle Vogelfänger mit der Besorgung derselben. Auf diese Weise erfreuten neben Kanarienvögeln auch Meisen, Rotkehlchen und Grasmücken (ja, das ist eine heimische Vogelart) die Familie Mozart mit ihrem Gesang.

Als Mozart in Wien lebte, schaffte er sich spätestens am

27. Mai 1784 einen Vogel an. In sein Ausgabenbuch notierte er an diesem Tag: „Vogel Stahl 34Kreuzer.“ Dieser Star muss sehr musikalisch gewesen sein, denn aus einem weiteren Eintrag Mozarts geht hervor, dass der Vogel sogar das Rondo-Thema des 3. Satzes aus dem G-Dur-Klavierkonzert (KV453) pfeifen konnte. Also ein „Star“ in jeder Hinsicht. Während Mozart über den Tod seines Vaters Ende Mai 1787 kaum ein Wort verlor, widmete er dem zur gleichen Zeit verstorbenen „Vogel Star“ einen langen Nachruf. Gerade im Freud-Jahr 2006 keine uninteressante Episode. Stichwort „Ersatzhandlung“. Der letzte Vogel, den Mozart besass, war wieder ein Kanarienvogel, dessen Gesang ihm kurz vor seinem Tod aber derart auf die Nerven ging, dass er ihn aus dem Sterbezimmer entfernen liess. Auch wenn es viele nicht gern lesen werden, aber Mozart hat Singvögel nicht nur im Käfig gehalten, sondern diese auch gegessen. Natürlich nicht die eigenen Lieblinge, sondern jene Exemplare, die er entweder am Markt kaufte oder selbst mit der Büchse erlegte.

## SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT

Prinz-Eugen-Strasse 7, 1030 Wien

## Junge Schweiz 2006/2007

Liebe Schweizerinnen und Schweizer

Die Schweizer Botschaft in Österreich organisiert mit Partnern in regelmässigen Abständen grössere Schweizer Präsenzaktionen, zum Beispiel „Westwind“ 2003 in Tirol und „Schweiz in Sicht“ 2005 in der Steiermark. Nach diesen regionalen Schwerpunkten ist es uns ein Anliegen, die Schweiz insbesondere den jungen ÖsterreicherInnen als spannendes, überraschendes Land zu präsentieren.

Das Programm JUNGE SCHWEIZ soll Kinder und Jugendliche in Österreich von Oktober 2006 bis Mai 2007 auf spielerisch-künstlerische Weise auf das Nachbarland neugierig machen. Im Zentrum des Programms steht die von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia produzierte Ausstellung „Comic-Land Schweiz“ sowie die darstellende Kunst (Theater, Tanz). Gestartet wird am 5. Oktober 2006 im Wiener Museumsquartier in Kooperation mit dem Theaterhaus für junges

Publikum Dschungel Wien. In Form einer road show wird das Programm anschliessend in drei weiteren Städten Österreichs gastieren: Graz (Februar 2007), Villach (April 2007) und Linz (Mai 2007).

Es würde mich freuen, wenn Sie, liebe Schweizerinnen und Schweizer in Wien, der Steiermark, Kärnten und Oberösterreich dem Programm JUNGE SCHWEIZ Interesse entgegen bringen! Selbstverständlich werden wir Sie zu einem späteren Zeitpunkt genauer über den Schwerpunkt in Ihrem Bundesland informieren.

Mit den besten Wünschen für einen erholsamen Sommer,

Barbara Schedler, Kulturattaché

P.S. Wieder einmal möchte ich Sie darauf hinweisen, dass kulturelle Veranstaltungen mit Bezug zur Schweiz jeden Monat im Schweizer Kulturpass angekündigt werden. Der Pass kann auf [www.eda.admin.ch/wien](http://www.eda.admin.ch/wien) abgerufen oder über Telefon 01 795 05 34 bestellt werden.





## SCHWEIZER VEREIN FÜR TIROL

Michael Defner, Postfach 35, 6080 Igls

## Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2005

Einen besonderen **1. August** durften wir im vergangenen Jahr feiern, hatten wir doch auch die Schweizerkinder nach Lans eingeladen. Der Saal füllte sich schnell mit fröhlichen Festteilnehmern. Alte Freunde trafen sich, neue Kontakte wurden geknüpft und dabei gab es viel zu erzählen, zu lachen und zu fotografieren. Mäuschenstill wurde es beim Abspielen unserer Hymne und der Ansprache unseres Bundespräsidenten im Jahre 2005, Herr Samuel Schmid. Krönender Abschluss bildete das fachmännische entzündete Feuerwerk vor der grossartigen Kulisse der Nordkette.

Der starke Regen mit den vielen Erdrutschen und zerstörerischen Überschwemmungen hat vielen Mitgliedern die Lust aufs Reisen vergällt. Die wenigen Anmeldungen zwangen uns, den von Frau Defner für Mitte September sorgfältig vorbereiteten **Herbstausflug** ins Ötztal abzusagen. Wir hoffen auf einen schöneren Herbst in diesem Jahr und werden diese Reise nachholen.

Zum **Rösti-Essen** trafen wir uns im Gasthof Schupfen. In diesem gepflegten, heimlichen Tiroler Gasthaus liessen wir uns von un-

serem Landsmann Herrn Ammann mit köstlichen Rösti und echten Meringues verwöhnen. Wen wundert's dass wir erst zu später Stunde die Heimfahrt antraten?

Adventliche Atmosphäre empfing uns im Gasthof Kranenbitten. Wieder hatten viele Frauen, Männer und Kinder leckere „Chröml“ gebacken und – zu unser aller Freude – mitgebracht. All den Bäckern und Bäckerinnen sei hier nochmals im Namen aller herzlich gedankt!

Der „**Samichlaus**“ liess nicht lange auf sich warten. Er unterhielt sich mit jedem Kind und gab jedem ein Säckchen mit. Freude bereiteten nicht nur dem „Samichlaus“ die Kinder, die ein Verslein vortrugen oder gar ein Liedchen sangen. Ein herzliches Dankeschön ihnen und ihren Eltern!

Im neuen Jahr musste leider das Preiskegeln wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden. Der Faschingssonntag war wohl eine zu grosse Konkurrenz ebenso wie die Übertragungen der Olympischen Spiele. Dazu gesellten sich – wieder einmal in diesem Jahr – Schneefälle.

Marianne Rudolph-Christen

re-Michel Quendoz und Konsul Benno Stauffer waren alle sehr angenehme und lockere Gäste.

In diese „Kategorie“ fallen ebenfalls GenMjr Berlakovich und GenMjr Petrik mit seiner charmannten Begleiterin Ingeborg.

Andreas fühlt sich nach seinen Worten 3x geschafft: einmal durch die Leitung des Sprachinstitutes beim ÖBH, dann durch die Geburt seiner kleinen Tochter Anouk, die allerdings sehr lieb und (noch!) pflegeleicht sei und als drittes durch die Präsidentschaft und gleich dem Eidgenössischen in Frauenfeld dazu!

Unter **Erfreuliches** wurde dann der diesjährige Morgartenbecher-Gewinner Max Waser zu seinem Erfolg beglückwünscht.

Das **weniger Erfreuliche** ist der Abschied von Peter Keller aus dem Vorstand der SSG.

Peter ist seit 1994 ununterbrochen als Vizepräsident der SSG tätig. Andreas Prutsch trug einen von Ghost-writer Gotthold verfassten SSG-Lebenslauf vor, dankte Peter und seiner Gattin Gigi ganz herzlich für die geleistete Arbeit und wünschte den beiden alles Gute und viel Erfolg für die geplanten Freizeitprojekte.

Auch Herr Oberst Mathys und Herr Konsul Stauffer verlassen uns in diesem Jahr. Wir danken ganz herzlich für die langjährige Unterstützung.

Nun folgte der „offizielle Teil“: Nach der stillen Feststellung, dass die erforderliche Anzahl Mitglieder anwesend waren, wurden die Punkte 1–7 gem. Traktandenliste abgehandelt:

1. Genehmigung des Protokolls der 45. Generalversammlung. *Einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen*
2. Genehmigung des **Jahresberichtes des Vorstandes** *Einstimmig ohne Gegenstimmen*
3. Der **Kassabericht** des Kassiers Herbert Haag hörte sich nicht gut an, da in diesem Jahr

ein ungewöhnlich hoher Verlust (um 2500 Euro) entstand, bedingt durch Teilzahlungen von langjährig angehäuften Munitionskosten, durch die hohen Schiessplatzkosten, durch das Eidgenössische und durch das Vergleichsschiessen mit dem ÖBH/Militärkommando Wien.

Herbert meinte „ein Stück geht's noch“. Walter Stricker fragte nach den 100 Schuss Gratismunition, die für Obligatorisch resp. Feldschiessen pro Schütze gutgeschrieben werden.

Gotthold Schaffner erklärte, dass dem immer noch so sei. Man sei auch da schon recht kreativ geworden.

Der Revisorenbericht wurde von Peter Bickel vorgetragen. Es folgte die Entlastung des Kassiers, des Präsidenten und des gesamten Vorstandes für das Jahr 2005.

*Gutgeheissen und angenommen, einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen*

4. **Wahlen:** Herr Oberst Thomas Mathys übernahm die Wahlleitung und führte die Wahl wie in vergangenen Jahren gekonnt durch:

**Präsident Andreas Prutsch** wurde im Amt bestätigt, als **Vizepräsident** wurde neu **Gotthold Schaffner** gewählt. **Kassier** bleibt Herbert Haag, neu als **Schützenmeister Gewehr und Pistole** wurde **Max Waser** gewählt. **Materi-alverwalter Ernst Schöni** wurde bestätigt, ebenso **Beisitzer** Peter Engel und die **Kassarevisoren Peter Bickel** und **Josef Federer**. Als **neuer Beisitzer** wurde Oberst i.R. **Helmut Neidhart** gewählt.

*Alle Vorschläge: Einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen*

Herr Oberst Mathys dankte dem Vorstand für die geleistete Arbeit. Unser bestätigte Präsident bedankte sich für die Durchführung der Wahl.

## SCHWEIZER SCHÜTZENGESSELLSCHAFT WIEN

Hptm. Andreas Prutsch, Heumühlgasse 3/1/6, 1040 Wien

## Protokoll der 47. Ordentlichen Generalversammlung vom 13. März 2006

Liebe Schützenfreunde!

Die 47. ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Schützengesellschaft konnte dieses Jahr im Stadtheurigen Metzger-Prillinger in einem angenehmen und von Kachelofenwärme durchfluteten Raum abgehalten werden.

Präsident Andreas Prutsch begrüßte die Ehrengäste, Gäste, Freunde und Mitglieder der SSG und bedankte sich für die Apéritifspende in Form eines exzellenten

Fendants (treize étoiles von Orsat) bei den anwesenden Vertretern der Botschaft.

In Vertretung des Militärkommandanten Niederösterreichs beehrte uns Herr Oberst Deutschbauer.

Die Schweizer Botschaft war sehr stark vertreten, was uns besonders freute. Verteidigungsattaché Oberst Thomas Mathys mit Gattin, sein Nachfolger Oberst Bruno Capelli, Generalkonsul Pier-



5. **Festsetzung des Jahresbeitrages:** Vorgeschlagen wurden die Mitgliederbeiträge wie folgt: **€ 35.-/20.-** für Aktiv-/passivmitglieder und Jungschützen, wie bisher.

*Einstimmig angenommen, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen*

6. Eventuelle **Anträge** von Mitgliedern.  
Der Präsident bestätigte, dass keine schriftlichen Anträge eingegangen sind.

7. **Vereinsmeisterschaft 2005** und Verleihung der Preise und Medaillen durch unseren neuen Vizepräsidenten Gottthold Schaffner. Zuerst wurden unsere Geburtstagskinder Max, Georg Purgly, Ernst, Herbert, Peter Engel und Gotthold geehrt und anschliessend die erfreulich guten Resultate der Ränge 1–3 verlesen. Bechergewinner waren **nicht nur** Gotthold und Andreas, sondern auch **Sabine Bickel** und **Uli Kostineak**. Gottthold erklärte auch das etwas komplizierte Verfahren beim Auslandschweizerstich, wer ein Messer erhält (Teilnahme 2004, als wir Sektionssieger waren) und wer einen „Wiener Kranz“ (Teilnahme 2005).

Die Kränze, Schnapsbecher (für die Teilnahme an der Vereinsmeisterschaft) und Sektflaschen wurden nach der Eröffnung des Buffets durch den Präsidenten von Gottthold an die Gewinner verteilt. Zu den fehlenden Pokalen kamen noch verschiedene Beiträge in Form von Kostenübernahmen von je **€ 100** (Charlotte Haag und Peter Engel) und **€ 300** von Johann Helf der Firma PKE und ev. für einen neuen Po-

kal zum Feldschlössli-Stich (Heinen) zusammen.

Es wurden im Laufe des gelungenen Abends noch einige Voti abgegeben, von denen ich zwei beifügen möchte: Herr Oberst Bruno Capelli, in guter Laune und gute Laune verbreitend meinte, es fehle noch etwas: **Punkt 8 Verschiedenes**. Hier könnten sich Mitglieder und Gäste äussern und die „Regierung“ so die Stimmung im Volk erfahren. Es habe ihm hier sehr gut gefallen und eines sei sehr wichtig für so eine Gemeinschaft: **sich kümmern, sowohl um die Mitglieder wie auch um die Gemeinschaft**. Die Tradition und die Gemeinschaft basierten auf dem „sich kümmern“.

Er sagte dann auch in Bezug auf das Morgartenschiesen, dass die Schweizer nur gesiegt hätten, weil sie sich nicht an die Kriegsregeln gehalten hätten. Theres Prutsch hat dazu sicher eine andere Interpretation und sie regte an, zum 10-jährigen Teilnahme-Jubiläum. Herrn Präsidenten Nussbaumer ein besonderes Geschenk und ev. eine Bundesheeremannschaft mitzubringen.

An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an die über 40 Teilnehmer, insbesondere an unsere Mitglieder, Gründungsmitglieder Peter Bickel und Walter Stricker, an Militärattaché Herrn Oberst Mathys und Oberst Capelli, Herrn Generalkonsul Quendoz, Herrn Konsul Stauffer, an Freunde und Gäste, wie Frau Präsidentin Anita Gut, Spender und Neumitglieder, die an der Generalversammlung teilgenommen haben und zur guten Stimmung an dem gelungenen Abend beitrugen.

## SCHWEIZERVEREIN SALZBURG

Marco Stingelin, Schörgstätt 2/8, 5162 Obertrum

### Ein Schwede aus der Schweiz

Der Schweizer Marco Stingelin ist seit über einem Monat neuer Chef von Ikea Salzburg. Privat wie beruflich hat sich dadurch einiges geändert.

Vor gut einem Jahr kehrte Marco Stingelin seiner Schweizer Heimat den Rücken, um sich bei Ikea in Salzburg zum Geschäftsführer ausbilden zu lassen. Da der 33-jährige immer schon auf internationaler Ebene arbeiten wollte, kam das Angebot genau richtig. Österreich habe verlockend gewirkt, sagt Stingelin, da hier nicht so viele Barrieren, vor allem keine sprachlichen zu überwinden gewesen seien.

Ikea war für ihn kein neues Pflaster. Stingelin arbeitet seit 1992 – mit einer kurzen Unterbrechung – bei der schwedischen

Möbelkette. Der Ehemann und Vater zweier Söhne schnupperte die „schwedische Luft“ zum ersten Mal als Verkaufsleiter-Assistent für den Möbelbereich bei Ikea im schweizerischen Spreitenbach. Schon bald ging es auf der Karriereleiter aufwärts – Stingelin wurde Verantwortlicher für die Planung der Sommermöbel für den gesamten Schweizer Raum. Bald darauf stieg er zum Marketingtrainee auf, später war der 33-Jährige im mittleren Management für diverse Verkaufsbereiche zuständig.

Zur Jahrtausendwende kam der Wechsel: Marco Stingelin wurde Key Account Manager und später Verkaufsleiter bei einem Schweizer Carsharing Unternehmen.



Von der Schweiz nach Salzburg:  
Ikea-Geschäftsführer Marco Stingelin.

Foto: SN/IKEA

### Herbst-Schiesstermine in Leitzersdorf 2006

Ab **11 Uhr** ist der **Schiessplatz geöffnet**, der Grill steht ab ca. 11:30 Uhr zur Verfügung. Spätestens um **12:30 Uhr** sollten die

Schützen mit den Übungen beginnen (erst Pistole dann **Gewehr**, jeweils **ab ca. 14 Uhr**). **Ende der Schiessübungen ca. 15:30 Uhr!**

**2. September**

Schiessen Leitzersdorf: **Pistole und Gewehr**

**7. Oktober**

Schiessen Leitzersdorf: **nur Gewehr**

**21. Oktober**

Schiessen Leitzersdorf: **Pistole und Gewehr**



Doch die schwedische Luft fehlt ihm sehr. So war es kein Wunder, dass er im Sommer 2004 wieder zu Ikea zurückkehrte. Und diesmal gleich in ein anderes Land, gemeinsam mit seiner Ehefrau und Sohn Luca. Vergangenen Juli wuchs die Familie noch in Oberalm, doch die derzeitige Wohnung ist für die vier Stingelins zu klein. Deshalb wird die Familie bald in ein grösseres Haus nach Obertrum umziehen. Und natürlich schwört der Wahl-Österreicher auch in den eigenen vier Wänden auf schwedische Möbel. "98 Prozent der Einrichtung bei mir daheim kommt von Ikea", sagt er.

Denkt Stingelin an Änderungen im Führungsstil bei Ikea Salzburg? „Natürlich wird mein Stil

anders sein als der meiner Vorgängerin Zuzana Poláková – weil ich ein anderer Mensch bin“, sagt Stingelin. Hauptsächlich will er die Fort- und Weiterbildungsschiene ausbauen. „Hier in Salzburg arbeitet ein junges Team, das will Erfahrungen machen.“

Auch für den Geschäftsführer spielt Weiterbildung eine grosse Rolle. Neben seinem Beruf und seiner Rolle als Familienmensch macht Stingelin kürzlich den „Master of Business Administration.“

Was er neben Familie und Beruf noch liebt? „Gutes Essen, ab und zu ein gediegenes Glas Wein.“ Auch gemütliche Treffen mit Freunden sorgen für den Ausgleich zum Job bei Ikea.

P.B.

## Ruth Schweikert – Eine starke schweizer Autorin

Es ist schon Tradition, dass zu den Rauriser Literaturtagen vielversprechende Talente aus der Schweiz eingeladen werden.

Dieses Jahr kam Ruth Schweikert in die Salzburger Bergwelt.

Es war ein starker Auftritt, denn Ruth Schweikert trifft den Nerv der Zeit mit einer klaren, scharfen Sprache.

Die Autorin las vor allem aus ihrem 2005 bei Ammann erschienen Roman „Ohio“. Ohio erzählt ein Liebes- und Familienepos auf

kürzestem Raum: radikal, dicht und nah an der Schmerzstelle.

Ruth Schweikert wurde 1964 in Lörrach geboren und wuchs in der Schweiz auf. 1999 erhielt sie den Preis der Schweizerischen Schillerstiftung. Sie lebt und arbeitet in Zürich.

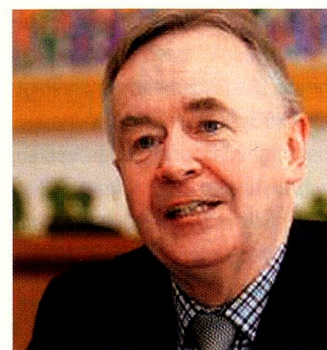
In Rauris erhielt sie viel Applaus, zumal sie ihre Texte auch gut vortragen kann. Den Empfehlungen von WELTWOCHEN und SPIEGEL kann man sich voll anschliessen.

Egon Ulmann

Häusern und einem motivierten Team zu übernehmen und mit interessanten Ausstellungen für die nächsten fünf Jahre „beispielhaft“ zu dürfen.

Neben der Planung und Umsetzung von Ausstellungsvorhaben für ein breites Publikum soll sich mein Hauptaugenmerk dabei auf eine gewisse Konsolidierung sowie eine vermehrte Fokussierung auf die museumseigene Sammlung richten. Neue Publikumskreise für die klassische Moderne wie für die zeitgenössische Kunst zu gewinnen, wird dabei sicher eine der grössten Herausforderungen sein.

Seit März 2003 war ich als Konservator der Stiftung Liner Appenzell tätig, die – im weitaus bescheideneren Rahmen – ebenfalls über zwei Häuser verfügt, das Museum Liner Appenzell und die Kunsthalle Ziegelhütte. Mit der Eröffnung der Ausstellung „Die obere Hälfte. Die Büste von Rodin bis Wang Du“ im Museum Liner am 28. Jänner 2006 habe ich mei-



**Toni Stooss,  
ein Berner in Salzburg**

ne Aufgaben dort mit dem berühmten lachenden und dem weinenden Auge beendet.

Sie erreichen mich ab sofort im Museum der Moderne Salzburg Mönchsberg 32  
5020 Salzburg  
T: +43-662-842220-100  
F: +43-662-842220-700  
e-mail: [toni.stooss@museumdermoderne.at](mailto:toni.stooss@museumdermoderne.at)

Vielen Dank für die Unterstützung und die Zusammenarbeit  
Toni Stooss

## Redaktion

Peter Bickel, Veltzégasse 9, 1190 Wien

## Redaktionsschluss

Nummer 5/2006: 7. September 2006  
Postversand St. Gallen 18. Oktober 2006

## Museum der Moderne Salzburg

### Direktor Toni Stooss über zeitgenössische Kunst in Salzburg

Liebe Kunstfreunde, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, mit 1. Jänner 2006 habe ich meine Funktion als Direktor des Museums

der Moderne Salzburg aufgenommen. Ich freue mich auf meine neue Tätigkeit und die Chance, die Leitung einer bereits gut positionierten Institution mit ihren beiden

## Schweiz-Informationen: [www.MySwitzerland.com](http://www.MySwitzerland.com)

Info-Telefon für Prospektbestellungen und Buchungen für Kunden:

**Tel.: 0800 100 200 30 (kostenlos)**

**Fax: 0800 100 200 31 (kostenlos)**

**E-mail: [info.at@switzerland.com](mailto:info.at@switzerland.com)**

Verkauf Schweizer Bahntickets Österr. Verkehrsbüro, Tel.: 01-588 00-545  
Schweiz-Packages erhältlich bei Rail Tours Austria

## STIFTUNG HOME SUISSE

Prof. Dr. Paul Brunner, Karlsplatz 13, 1040 Wien

## SCHWEIZER UNTERSTÜTZUNGSVEREIN

Josef Federer, Kahlenberger Strasse 42/8, 1190 Wien

## SCHWEIZER VEREIN STEIERMARK

Mag. Urs Harnik-Lauris, Ferd. v. Saarweg 8, 8042 Graz

## SCHWEIZER GESELLSCHAFT WIEN

Anita Gut, Neuer Markt 4, 1010 Wien

## SCHWEIZER VEREIN OBERÖSTERREICH

Brigitte Lipp, Ziehermayrstrasse 87, 4020 Linz

## SCHWEIZER VEREIN KÄRNTEN

Hans Peter Brutschy, Kreuzberglsiedlung 44, 9100 Völkermarkt

## SCHWEIZER VEREIN VORARLBERG

Arlbergstrasse 111a, 6900 Bregenz